

Weisheit von Gott, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung ^{a)} steht, wer sich rühmt, rühme sich im Herrn.

Z w e i t e s K a p i t e l.

Wie wenig auf menschliche Weisheit und Betriebsamkeit bei der Predigt des Evangeliums ankomme, zeigt mein eigenes Beispiel. In Einfalt der Rede, ohne persönliches Ansehen, ohne menschliche Ueberredungskunst trat ich bei euch auf: nur der heilige Geist und die Kraft Gottes zeigten sich wirksam. Vs. 1 — 6. Ich lehrte eine Weisheit, die hoch erhaben steht über alle menschliche, die aber auch kein Mensch, er mag noch so viel wissen, zu erkennen vermag. Es ist für diese Erkenntnis der Besitz des göttlichen Geistes notwendig, nur der Geistesmensch kann das Geistige erfassen und solche Geistesmenschen sind wir Christen. Vs. 7 — 16. — In diesem Abschnitt hat Paulus wohl zunächst diejenigen Mitglieder der christlichen Gemeinde zu Korinth vor Augen, welche für den Vortrag der christlichen Glaubens- und Sittenlehre eine kunstreiche Darstellungsweise verlangten.

1. Auch ich, als ich zu euch Jesum Christum, ihn den Ge-
kam, Brüder! kam nicht kreuzigten.
mit Erhabenheit der Rede oder
der Weisheit, als ich euch das
Zeugniß von Gott verkündigte;
2. denn ich erachte, nichts
wissen zu sollen bei euch, außer
3. Und ich war mit Schwach-
heit, mit Furcht und mit vielem
Zittern bei euch.
4. Und meine Lehre und mei-
ne Predigt fand nicht in über-

beit von Gott unmittelbar gebracht (s. Joh. 1, 17. 18.) und bewirkt hat, daß wir von der Knechtschaft der Sünde befreit, Gerechtigkeit vor Gott erlangt haben. a) Die drei Ausdrücke: Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung (*δικαιοσύνη, ἁγιασμός, ἀπολύτρωσις*) braucht Paulus oft neben einander, ohne daß dadurch ein verschiedener Begriff ausgedrückt wird.

31. Vers. Die Stelle ist aus Jerem. 9, 23. entlehnt, wo gesagt wird, daß niemand hoffen soll, sich durch seine Klugheit, Tapferkeit und Reichthum zu retten, sondern daß er allein auf die Hilfe Gottes vertrauen möge. Paulus wendet diese Worte auf die Christen an, die ihre Befreiung als eine freie Gnade Gottes anerkennen sollen.

1. Vers. Auch ich trat bei euch nicht mit ausgezeichneter Beredsamkeit noch mit Anwendung menschlicher Lehrweise auf, als ich euch das von Christo über Gott abgelegte Zeugniß oder die göttliche Lehre verkündigte.

2. Vers. S. Kap. 1, 23.

3. Vers. Ich war weder selbst stark noch von Mächtigen unterstützt. Ganz bloßgestellt verweifte ich daher nicht ohne Furcht bei euch.

redenden Worten der Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft statt;

5. damit euer Glaube nicht auf Weisheit der Menschen, sondern auf Gottes Kraft beruhe.

6. Weisheit aber reden wir bei den Vollkommenen: aber nicht die Weisheit dieser Welt noch der Obersten dieser Welt, welche zu Nichte werden:

7. sondern wir predigen Gottes Weisheit, die geheimnißreiche, verborgene, welche Gott von Ewigkeit her zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat,

8. welche keiner der Obersten dieser Welt erkannt hat: denn wenn sie dieselbe erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuziget;

9. sondern wie geschrieben steht; was kein Auge gesehen, kein Ohr gehört hat, und in das Herz keines Menschen gekommen ist, ist dasjenige, was Gott denen, die ihn lieben, bereitet hat.

10. Uns aber hat es Gott geoffenbaret, durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes.

4. Vers. Ich bediente mich nicht menschlicher Lehrweise, um euch für die von mir gepredigte Lehre zu gewinnen, sondern ich suchte euch zu überzeugen, daß der heilige Geist und die göttliche Kraft in mir sich wirksam zeige, indem ich freimüthig und mit voller Begeisterung bei euch lehrte, und meine Lehre durch Wunder bestätigte.

5. Vers. Nicht durch jene Künste, welche die Menschen anzuwenden pflegen, um jemand zu überreden, wollte ich euch zum Glauben führen; nicht darauf sollte sich eure Ueberzeugung von der Wahrheit der christlichen Lehre stützen, sondern auf die durch mich sich wirksam zeigende göttliche Kraft.

6. Vers. „Weisheit Gottes“, d. h. die erhabenen Lehren von Gottes verborgenen Rathschlüssen, von tiefen Geheimnissen des Glaubens, von der vorbestimmten Herrlichkeit im ewigen Leben, predigen wir bei jenen, die durch Nachdenken und fleißiges Lesen der heiligen Schrift bekannt und in ihrer Erkenntniß der Wahrheit zur Vollendung gelangt sind. Diese von uns gepredigte Weisheit ist aber ganz verschieden von derjenigen, welche bei den Weltweisen und angesehensten Gelehrten der Heiden und bei den Schriftgelehrten der Juden als solche gilt; diese wird zu Nichte werden. S. Kap. 1, 19.

7. Vers. Die Weisheit, die wir predigen, kommt unmittelbar von Gott, sie ist für die Fassungskraft des Menschen unergründbar, war ihm bisher unbekannt, indem niemand Gott den Vater gesehen hat außer der Sohn, s. Joh. 1, 17., und ist von Ewigkeit her dazu bestimmt, daß wir durch sie im Reiche der Seligen verherrlicht werden. S. Eph. 3, 4 f. Col. 1, 27. 28. 1 Tim. 2, 6. u. a.

8. Vers. Kein mit menschlichen Kenntnissen Ausgerüsteter hat diese Weisheit je erkannt; denn sonst wäre der, welcher uns diese Herrlichkeit erwirkt hat, nicht mit dem Kreuzestode bestraft worden.

9. Vers. Die Stelle ist zum Theil aus Jes. 64, 4. aber nicht wörtlich zum Erweis des Gedankens angeführt: diese Weisheit ist so geheimnißvoll, daß alle menschliche Weisheit es nicht vermag, sie einzusehen.

10. Vers. Uns Christen aber hat Gott diese Weisheit durch seinen Geist,

11. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? So auch kennt keiner, was Gottes ist, als der Geist Gottes.

12. Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, um zu wissen, was uns von Gott verliehen ist.

13. Und dieses lehren wir auch, nicht mit gelehrten Wor-

ten menschlicher Weisheit, sondern nach der Lehrweise des Geistes ^{a)}, den Geistigen Geistiges mittheilend ^{b)}.

14. Der natürliche Mensch aber faßt nicht, was des Geistes Gottes ist: denn es ist ihm Thorheit, und er kann es nicht erkennen, weil es nur geistiger Weise beurtheilet wird.

15. Der Geistige aber beurtheilet alles, er selbst aber wird von niemand beurtheilt.

der sich mit dem unsrigen vereinigte, s. Matth. 10, 20. geoffenbart: denn dieser Geist — durchforscht die Natur aller Dinge, auch die Rathschlüsse Gottes, die von Ewigkeit her in dem Willen des unendlichen Wesens gewesen sind. — Man kann aus dieser Bemerkung des Apostels die Persönlichkeit des heiligen Geistes, als der dritten Person in der Gotttheit, folgern.

11. Vers. So wenig, wie ein Mensch die Gedanken seines Nebenmenschen weiß, sowie diese nur von dessen Geiste gekannt sind: eben so kennt auch die Rathschlüsse Gottes niemand, außer dessen Geist.

12. Vers. Der Geist, den wir Christen empfangen haben, ist nicht der Geist der Welt, oder das vernünftig Denkende und Erkennende im Menschen (denn dieß hatten wir ja schon als Menschen: dieses, die empfindende Seele [ψυχή] und der durch die verbundenen Gliedmassen gestaltete Körper [σῶμα] bilden den Menschen) [ἀνθρώπος]; sondern er ist der Geist Gottes. Von Gott ausgegangen, hat er sich mit dem Geiste des Menschen vereinigt, entweder bei übernatürlichen Erscheinungen (s. Apgsch. 2, 2 — 4. 9, 17. 10, 44.) oder beim Händeauflegen von Seiten der damit Begabten. Mittels dieses göttlichen Geistes vermögen wir das von Gott uns auf übernatürliche Weise mitgetheilte zu erkennen.

13. Vers. a) d. h. ohne Wortprunk, für jeden, wäre er auch noch so einfältig, verständlich, s. Vs. 4. b) „Den Geistigen Geistiges mittheilend“, d. h. den durch den göttlichen Geist Erleuchteten die hohen Lehren und Geheimnisse Gottes vortragend.

14. Vers. Der lebendige von seinen Gefühlen und natürlichen Anlagen geleitete Sinnenmensch faßt nicht dasjenige, was vom Geiste Gottes kommt, er hat keinen Sinn für dieses Geistige, es erscheint ihm als etwas Thorichtes, er kann davon nichts begreifen, weil es nur geistiger Weise gefaßt werden kann. — Der bloße Sinnenmensch ist nämlich zu sehr von der Sinnlichkeit geleitet, als daß er sich zu dem Göttlichen emporschwingen könnte. Gott, ein rein geistiges Wesen, kann nur dann vom Menschen begriffen werden, wenn das Geistige in ihm die Oberhand gewinnt, und dieses wird nur durch die Vereinigung des göttlichen Geistes mit dem des Menschen möglich. S. Job. 4, 24.

15. Vers. Während der Sinnenmensch bloß das Sinnliche erfast, kann der Geistesmensch dieses und zugleich das Geistige fassen und beurtheilen: er

16. Denn wer erkannte den ren möge? Wir aber haben den Geist des Herrn, der ihn beleh: Geist Christi.

D r i t t e s K a p i t e l .

Der Unterricht, welchen ich euch ertheilt habe, mußte, da ihr noch zu fleischlich gesinnt seyd, sehr faßlich seyn. Aber auch jetzt seyd ihr noch immer zu sehr von irdischen Rücksichten geleitet: sonst würden keine Partheiungen bei euch obwalten. Eure Partheihäupter sind nichts weiter, als Vollzieher empfangener Aufträge, ein jeder nach Maßgabe des ihm gewordenen Wirkungskreises. Vs. 1 — 9. Als Apostel habe ich eure Gemeinde gestiftet; andre haben da angeknüpft, wo ich den Grund gelegt habe; denn auf einen andern als auf Christum konnte sich auch ihr Unterricht nicht beziehen. Ob nun hiebei jemand auf eine ausgezeichnete gute Weise gewirkt oder etwas Hinfälliges und Vermliches zu Tage gefördert habe, wird die Zeit lehren, besonders wird es am jüngsten Tage sich zeigen, wo alles aufs strengste geprüft und dem bewährt Befundenen der Lohn zuerkannt werden wird. Vs. 10 — 15. Ihr seyd im Besitz des heiligen Geistes, folglich Gott geweiht; wer euch daher irrt, thut Eingriffe in das, was ausschließlich für Gott bestimmt ist, und wird mit der Verdammung bestraft werden. Alle Rücksichtnahme auf Menschen und deren Weisheit möge demnach nicht mehr statt finden: denn alles Menschliche ist vor Gott und seiner Weisheit nichtig, alles gehört euch auf gleiche Weise an. Vs. 16 — 23. Dieser Abschnitt geht wieder, wie das erste Kapitel, alle Mitglieder der korinthischen Gemeinde an.

1. **U**nd ich, Brüder, konnte nicht gen sondern als zu Fleischlichen, zu euch reden als zu Geistli: als zu Unmündigen in Christo.

selbst aber oder sein Inneres ist von seinem Nebenmenschen nicht gekannt. S. B. 11. Wie hoch der Geistesmensch im Vergleich mit den sinnlichen Wesen steht, wie er über die Sinnenwelt erhaben alles seinem Urtheil unterwerfen kann, wird Kap. 6, 2. 3. sehr kräftig ausgedrückt.

16. Vers. Paulus führt hier eine Stelle aus Jes. 40, 13. 14. an, um anzudeuten, daß kein bloßer Mensch den Geist Gottes erkennen kann s. B. 14. und fügt dann die Bemerkung hinzu, daß wir Christen im Besitze des Geistes Christi seyen. Da dieser zugleich der Geist Gottes ist s. Röm. 8, 9., so sind wir durch diesen Canal in Stand gesetzt, den Geist Gottes zu erkennen.

1. Vers. Als ich bei euch die Heilsanstalt gründete, durfte ich meine Vorträge nicht so einrichten, als hätte ich Geistige, d. h. durch den göttlichen Geist Erleuchtete, und für die hohen Lehren und Geheimnisse Gottes Empfangliche vor mir: sondern sie mußten solchen angepaßt werden, die fleischlich sind, d. h. zwar die ersten Lehren des Glaubens kennen und von ihrer Wahrheit überzeugt sind, aber noch zu sehr vom sinnlichen Erkennen und von der